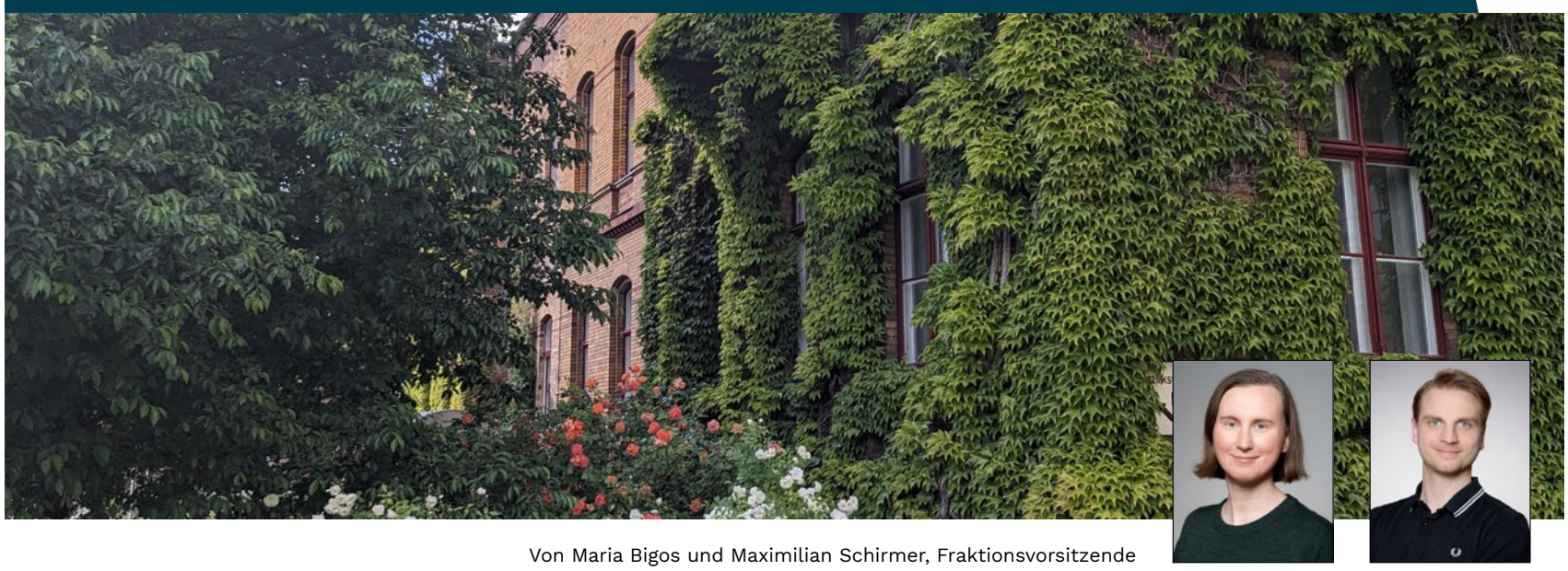
Die Linke
Fraktion in der BVV Pankow

Ausgabe 05/2025

Fraktionsreport



Von Maria Bigos und Maximilian Schirmer, Fraktionsvorsitzende

Aus der Sommerpause zurück in die Haushaltsverhandlungen

Bericht aus der 33. Tagung der BVV Pankow

Am Abend des 17. September 2025 kam die BVV Pankow zu ihrer ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen. Die Linksfraktion kam nicht nur mental gestärkt aus der sitzungsfreien Zeit zurück – sie hat nun ein Mitglied mehr. Aufmerksame Beobachter*innen konnten bereits den Presseberichten der letzten Wochen entnehmen, dass Roland Schröder von der SPD zur Linksfraktion gewechselt ist. Wir begrüßen unser neues Mitglied, freuen uns über die Verstärkung und auf gute Zusammenarbeit!
Zurzeit wird in Pankow, genauso wie in den anderen Bezirken, der Doppelhaushalt 2026/2027 verhandelt. Am 1. Oktober wird sich die BVV daher zu einer Sondersitzung treffen. Entsprechend stand der Haushalt – wie aufziehende Wolken am Horizont – in der Sitzung am 17. September zwar fühlbar im Raum, ohne jedoch als Thema auf der Tagesordnung zu stehen. Stattdessen absolvierten die Bezirksverordneten eine eher geschäftsmäßige Sitzung und arbeiteten viele Berichte und Vorlagen des Bezirksamts ab.
So lag den Verordneten ein Zwischenbericht des Bezirksamts zum Schwimmbus vor. Wir erinnern uns: In der letzten Sitzung vor der Sommerpause hatte ein Kompromiss zur „Sicherung“ der vom Bezirksamt vorab gekürzten Busbeförderung der dritten Klassen zum Schwimmunterricht eine Mehrheit gefunden. Die Linksfraktion hatte gegen den durch CDU-Änderungen verwässerten Kompromiss gestimmt, da dieser die Kürzung nicht zurücknahm.
Wie jetzt jedoch aus der Vorlage bekannt wurde, wurde sich auf der letzten Bezirksamtssitzung selbst gegen den abgeschwächten Antrag entschieden! Das bekräftigt uns in unserer Haltung, dass nur eine mit deutlichen Mehrheiten verabschiedete Rücknahme der Kürzungsmaßnahme der richtige Weg ist. Wir fordern weiterhin: Der Schwimmunterricht muss verlässlich, sicher und für alle Kinder unabhängig vom Einkommen der Eltern zugänglich sein!
Erfreulich hingegen waren die Berichte zur Erledigung der Drucksache „Öffentlichkeitskampagne ‚Für ein Zuhause ohne Gewalt‘ in Buch“, einer Initiative unserer Fraktion aus dem Mai 2025. Bereits zum nächsten Internationalen Aktionstag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ am 25. November 2025 wird das Bezirksamt einen speziellen Fokus auf den Ortsteil legen.
Hierbei ist eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „BerTa Frauenberatung Beruf und Tat“ im Bucher Bürgerhaus und der Stadtteilbibliothek Buch für den Aktionstag geplant. Weitere Organisationen sowie die Polizei sind ebenfalls angefragt.
Susanne Kühne, gleichstellungspolitische Sprecherin der Linksfraktion, lobte die schnelle und entschiedene Umsetzung durch das Bezirksamt in der BVV ausdrücklich. Sie wies aber gleichzeitig daraufhin, dass frauen- und gleichstellungspolitische Projekte unter anderem in Buch aufgrund der Kürzungspläne von Senat und Bezirksamt bedroht sind. „Eine Veranstaltung im Jahr reicht nicht,“ mahnte Kühne, „auch die langfristige Präventionsarbeit muss weitergehen.“
Kühne erinnerte daran, dass gerade der Frauenberatungsstelle BerTa das Aus durch Kürzungen von Senatsseite droht. Die Linksfraktion sieht hier das Bezirksamt klar in der Verantwortung, sich für den Erhalt der sozialen Träger einzusetzen, auf die es sich offenbar bei der Ausübung seiner Tätigkeiten verlässt.

Pflegevereinbarung zum Mauerpark mit Grün Berlin - Haushaltsrecht ist Parlamentsrecht

Wir fordern, dass die vom Bezirksamt ohne Zustimmung der BVV abgeschlossene Vereinbarung zur Pflege des Mauerparks mit der Grün Berlin GmbH offengelegt und der BVV zur Entscheidung vorgelegt wird. Die eigenmächtige Festlegung, über zwölf Jahre jährlich 106.000 Euro an die Senatsverwaltung zu zahlen, greift unzulässig in das Haushaltsrecht der BVV ein. Sollte das Bezirksamt an dieser Verpflichtung festhalten, fordern wir eine Klage beim Verwaltungsgericht, um das Haushaltsrecht der BVV zu wahren. (Drucksache IX-1211)

Drittmittelakquise durch den Bezirk Pankow stärken

Wir fordern, die Drittmittelakquise im Bezirk Pankow strukturell zu stärken, um mehr Fördermittel von Bund und EU für nicht grundständige Aufgaben des Bezirks zu nutzen – etwa für Digitalisierung, Klimaschutz oder Integration. Dazu sollen Themenfelder identifiziert, die BVV in Entscheidungen eingebunden und zusätzliche Personalressourcen bereitgestellt werden. Ziel ist es, durch gezielte Akquise und bessere Koordination wichtige Projekte trotz Kürzungszwang zu realisieren und Pankows strategische Entwicklung voranzutreiben.
(Drucksache IX-1212)

Selbstverwaltetes Stammesheim für den Pfadfinder*innenstamm Plejaden in Pankow

Der Pfadfinder*innenstamm Plejaden braucht endlich eigene Räume für seine ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit. Wir fordern das Bezirksamt auf, geeignete Standorte zu prüfen und eine dauerhafte, selbstverwaltete Lösung zu ermöglichen. Ein eigenes Stammesheim sichert Teilhabe, demokratische Bildung und Engagement – und schließt eine Lücke im Ostteil Berlins.
(Drucksache IX-1216)

Mindeststandards und Kinderschutzkonzepte in ASOG-Unterkünften

Wir wollten wissen, welche Kinderschutzstandards in Pankows Unterkünften für obdachlose Menschen gelten und wie deren Einhaltung gesichert wird. Die Antwort zeigt: Es gibt verbindliche Mindeststandards, aber keine flächendeckende Umsetzung. Schutzkonzepte fehlen oft, Begehungen finden nur anlassbezogen statt, und verbindliche Vorgaben z. B. zu Führungszeugnissen gibt es nicht. Auch Angebote wie Familienhebammen oder Jugendhilfe erreichen nur einen Teil der Familien. Wir bleiben dran: Alle Kinder – auch in Notunterkünften – haben Anspruch auf Schutz und Unterstützung.
(Kleine Anfrage 1089/IX)

Ausstattung der Pankower Straßenverkehrsbehörde

Wir wollten wissen, wie Pankows Straßenverkehrsbehörde personell aufgestellt ist und warum Beschlüsse so lange liegen bleiben. Ergebnis: Schlüsselstelle (stellv. Leitung) unbesetzt, zwei Beamte lang-fristig dienstunfähig – Vertretungen fehlen. Es stauen sich 564 Einzelanordnungen und 58 vereinfachte Fälle bei temporären Maßnahmen; für dauerhafte Anordnungen gibt es mangels Digitalauswertung keine Zahlen. Bearbeitungszeiten werden nicht benannt; das Amt verweist insgesamt auf Unterbesetzung. Wir drängen auf zügige Nachbesetzungen, belastbare Zahlen und mehr Kapazitäten.
(Kleine Anfrage 1090/IX)

Eine Zweite Badestelle am Weißen See

Von Dr. Jaana Stiller,
sportpolitische Sprecherin

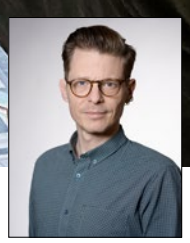
Der Weiße See ist einer der wichtigsten Erholungsorte in Pankow. Gerade an heißen Sommertagen suchen viele Pankower*innen Abkühlung und Erholung. Doch bislang gibt es nur eine einzige, kostenpflichtige Badestelle, die erst ab 18 Uhr ein vermeintlich günstiges Kurzbaden ermöglicht. Für Familien, Alleinerziehende und Menschen mit geringem Einkommen ist dieses Angebot unzureichend. Die Folge: Immer mehr Menschen weichen auf illegale Badestellen am Ufer aus. Dem ist aber nicht nur mit restriktiven Maßnahmen wie Ordnungsamtkontrollen und neuerdings Hecken beizukommen, sondern man muss den Menschen auch Alternativangebote machen. Wenn es keine ausgewiesene und gesicherte zweite Bademöglichkeit gibt, weichen viele Menschen aufs Wildbaden aus – häufig ohne Aufsicht, Rettungsmöglichkeiten oder geeignete Zugänge mit erheblichen Gefahren für die Badegäste selbst und mit Schäden an der sensiblen Uferzone.

Unsere Fraktion hat deshalb einen Antrag eingebracht, der das Bezirksamt ersucht zu prüfen, wie eine zweite Badestelle am Weißen See eingerichtet werden kann. Diese soll insbesondere sozialverträgliches Kurzbaden ermöglichen, gleichzeitig aber auch für mehr Sicherheit sorgen und den restlichen Teil des Sees vor Übernutzung schützen. Wichtig ist uns zudem, dass die Betreiber*innen des Strandbads und die Berliner Bäderbetriebe in diesen Prozess einbezogen werden.

Der Antrag wurde bereits im Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Gesundheit positiv beschlossen. Der Ausschuss hat in seiner Begründung hervorgehoben, dass das Anliegen, eine Kurzbademöglichkeit insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen zu schaffen, sozialpolitisch sinnvoll ist. Damit wird unterstrichen, dass das Thema weit über Freizeitfragen hinausgeht: Es geht um soziale Teilhabe und den gleichberechtigten Zugang zu öffentlicher Infrastruktur.

Aktuell liegt der Antrag im Ausschuss für Klimaschutz, Grünanlagen, Spielplätze, Umwelt und Natur. Dort soll er im November beraten und beschlossen werden. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Mehrheit den Antrag wahrscheinlich ablehnen wird. Stattdessen ist ein Alternativantrag geplant, der sich lediglich damit befasst, wie das bestehende Strandbad günstiger genutzt werden kann. Das eigentliche Ziel – eine zweite offizielle und kostenfreie Badestelle – bliebe damit unberücksichtigt.

Wir halten fest: Eine zweite Badestelle am Weißen See entspricht einem klar artikulierten Bedürfnis der Pankower Bevölkerung. Angesichts des Klimawandels, steigender Hitzetage und wachsender sozialer Ungleichheit ist die Forderung aktueller denn je. Abkühlung darf kein Luxus sein – sie muss für alle erreichbar, sicher und naturverträglich sein. Unsere Fraktion wird sich daher weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass Schwimmen im Weißen See für alle möglich ist und zugleich die Natur geschützt wird.



Von Michael Nelken und Fred Bordfeld, stadtentwicklungspolitischer Sprecher

Radtour zu Pankows Neuen Stadtquartieren

In Pankow sollen nach dem Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040 des Senats 7 Neue Stadtquartiere (NSQ) mit bis zu 18.000 neuen Wohnungen errichtet werden. Diese Planungen sind bereits seit vielen Jahren Gegenstand heftiger Kontroversen. Dabei stehen einerseits die ausufernde Flächenversiegelung und die irreparablen Schäden für die Natur- und Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten im Mittelpunkt der Kritik. In Zeiten der Klimakrise und des Artensterbens erscheint diese Beton-Bau-Wut anachronistisch. Andererseits wird bei vielen der Vorhaben die absehbare Überforderung der lokalen Infrastruktur thematisiert. Es sind vor allem die ungelösten Probleme der verkehrlichen Erschließungen, die die Diskussion bestimmen, weil für diese keinerlei Lösungen in absehbaren Zeiträumen in Sicht sind.

Um den Teilnehmenden einen empirischen Eindruck von der Dimension der Vorhaben und der verkehrlichen Rahmenbedingungen vor Ort zu ermöglichen, organisierten wir eine Fahrradtour zu den NSQ Blankenburger Süden, Projektverbund Karow, Buch Am Sandhaus, Alte Schäferei (Französisch Buchholz) und Elisabethaue (Blankenfelde). Es gab an drei Standorten (Blankenburg, Buch und Blankenfelde) Treffen mit Vertreter*innen von örtlichen Bürgerinitiativen, die diese Vorhaben des Senats sachkundig und kritisch begleiten. Die konkreten Problemlagen sind zwar sehr unterschiedlich, dennoch gibt es Konstanten in den kritischen Darstellungen. Die Bürgerinitiativen trugen zu verschiedenen Aspekten der Planungen Einwände vor, die vor allem die geplanten Baumassen, die Bebauungsdichten und die Höhe der Gebäude sowie die ungelösten Fragen der Verkehrserschließung betrafen. Sie forderten eine deutliche Reduzierung der Baumassen, mehr Rücksicht auf die Natur und die Lebensqualitäten in den benachbarten Wohnsiedlungen sowie eine ausgleichende verkehrliche Erschließung durch den ÖPNV bereits zur Fertigstellung der ersten Wohnhäuser.

Ein Kritikpunkt, den die Teilnehmenden an allen Stationen zu hören bekamen, ist der ignorante Umgang der Verantwortlichen mit den Einwänden und Vorschlägen der Bürger*innen. Was als Beteiligung ausgegeben wird, bedeutet in Realität keine wirkliche Mitwirkung oder gar Mitentscheidung, sondern erweist sich oft als wirkungslose Legitimationsinszenierung. Die entscheidenden Fragen der Planungen werden nicht zur Debatte gestellt. Selbst radikale Umplanungen sind nie das Ergebnis der öffentlichen Debatte, sondern werden überraschend als feststehend präsentiert. Es hat sich ein deutlicher Verdruss über diese arrogante Ignoranz von Politik und Verwaltung gegenüber dem bürgerschaftlichen Engagement und der fachlichen Kompetenz der Bürger*innen aufgestaut. Hier findet der Zweifel an der Lösungskompetenz der Institutionen der repräsentativen Demokratie alltäglich Nahrung.

Am Schluss der Tour trafen wir auf den seit zwei Jahren umzäunten und bewachten grünen Innenhöfen der Wohnanlage zwischen Kavalier- und Ossietzkystraße die Sprecherin der BI Grüner Kiez Pankow. Seit 6 Jahren versuchen hier die Gesobau und der Senat gegen den Widerstand der Anwohner*innen und Bezirksgremien eine Bebauung durchzusetzen, die nicht nur allen ökologischen und klimapolitischen Zielen des Gemeinwesens widerspricht, sondern auch die Wohn- und Lebensqualität der Wohnanlage zerstören würde. Diese Bauvorhaben und der seit Jahren andauernde kreative Widerstand der BI Grüner Kiez Pankow fokussieren die soziale und ökologische Inkompetenz der Bau- und Wohnungspolitik des Berliner Senats.

Der Ausklang der Tour bei einem kühlen Getränk in „Bornholm's Gartenlokal" wäre noch unbeschwerter gewesen, wenn man nicht daran hätte denken müssen, dass die Perspektivplanung des Berliner Senates seit 30 Jahren an den Stellen der KGA Bornholm I und II ein dichtes Misch- und Wohngebiet vorsieht.

Aus der Kommunalpolitik

Chaos zum Schulbeginn: Pankow startet im Bildungsnotstand

36 Schüler*innen in einer Klasse! Das klingt nach Großelterns Zeiten, ist es aber nicht, zumindest nicht in Pankows Oberschulen im 21. Jahrhundert. Hier wurde eingereichten Klagen der Eltern vom Gericht stattgegeben. Seit Jahrzehnten ist die Berliner Bildungspolitik massiven Versäumnissen ausgesetzt, auch in Pankow! Neben unzureichendem

Überfüllte Schulklasse (KI-generiert mit Dall E)

Personal und maroden Schulgebäuden sind es vor allem fehlende Schulplätze, die regelrechte Krisen in den Familien auslösen, wenn es um den Wechsel auf eine weiterführende Schule geht. Stress für die Kinder, schlaflose Nächte für die Eltern und der Gang zur Anwaltskanzlei sind da typische Symptome. Vom Letzteren machen immer mehr Eltern aus nachvollziehbarem Grund Gebrauch.
Die im März neu in Kraft getretene CDU-Regelung für die Anmeldung für Gymnasien erhöht den Druck auf die Oberschulen weiter. Der Notendurchschnitt für einen Schulplatz wird immer höher. Kinder mit einem Durchschnitt von 1,6 bekommen nicht nur keinen Platz auf einem Gymnasium mehr, sondern auch keinen auf anderen nachgefragten Oberschulen. An manchen Gymnasien wiederum muss selbst unter Schüler*innen mit 1,0 gelost werden.
Die Folge: Seit Jahren schlucken rund 2000 Pankower Kinder trotz guter Leistungen und enormer Anstrengungen die bittere Enttäuschung, mit teils horrenden Fahrtwegen in anderen Bezirken zur Schule gehen zu müssen.
So viele Widersprüche, Eilverfahren und Klagen wie noch nie
Wie groß das Problem und die Not der Schüler*innen und Eltern ist, zeigt der aktuelle Bericht des Bezirksamtes zum Sachverhalt:
Waren es 2023/24 noch 492 Widersprüche und 90 Eilverfahren und Klagen für das Schuljahr 2024/25 sind, summieren sich für dieses Schuljahr 603 Widersprüche bei bisher 152 Eilverfahren und Klagen. Da die Widerspruchsbescheide für die 7. Klasse noch nicht erstellt wurden, ist darüber hinaus mit weiteren Verfahren zu rechnen.
Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch hat sich vom neuen Verfahren der Schulplatzvergabe „bestmögliche Förderung“ für jedes Kind versprochen - diese dürfte anders aussehen. Statt Separierung nach der sechsten Klasse brauchen wir gemeinsames Lernen in Gemeinschaftsschulen über die gesamte Schullaufbahn. Unsere Gesellschaft könnte mehr Miteinander statt Leistungsdruck, Konkurrenz und Ellenbogengesellschaft vertragen.

Von Susanne Kühne, schulpolitische Sprecherin und Felix Fischer, Fraktionsgeschäftsführer

Pankows Bezirksmedaille verliehen

Am 7. September 2025 wurde die Bezirksmedaille eingebettet in die Finissage der Ausstellung „Den Vogel zeigen. Der Rabe Ralf – Berlins letzte Umweltzeitung“ verliehen. Ausgezeichnet wurde Wolfgang Heger. Wir gratulieren herzlich und sagen: Besser hätte man die Verbindung von Erinnerung, Engagement und Zukunft kaum sichtbar machen können.
In seiner Arbeit vereint Heger seit Jahrzehnten Naturschutz, lokale Geschichtspflege und beharrliche Öffentlichkeitsarbeit. Nach dem Mauerfall wurde der ehemalige Grenzstreifen zwischen Blankenfelde und Lübars – mit den Niedermoorwiesen am Tegeler Fließ und dem Köppchensee – zu einem einzigartigen Naturraum. Heger war einer derjenigen, die dafür sorgten, dass das Gebiet 1995 unter Schutz gestellt wurde. Bis heute organisiert er mit Ehrenamtlichen Pflegeeinsätze, erhält Streuobstwiesen, beobachtet Vögel und Biber, dokumentiert Pflanzen und führt Interessierte durch das Schutzgebiet. Verbunden ist dieses Engagement mit NABU Berlin und der GRÜNEN LIGA – ein Beispiel dafür, wie Zivilgesellschaft und Bezirk gemeinsam wirken.
Auch publizistisch bleibt Heger eine wache Stimme. In „Der Rabe Ralf“ erinnert er daran, dass Naturdenkmäler – etwa die gewachsenen Bäume am Tegeler Fließ – Geduld, Widerstandskraft und Geschichte verkörpern. Er mahnt, dass Neubauten naturverträglich gestaltet werden müssen, wenn Berlin lebenswert bleiben soll. Diese Haltung ist kein romantischer Rückblick, sondern eine Anleitung für verantwortliche Stadtentwicklung.
Die Bezirksmedaille selbst unterstreicht diesen Gedanken: Erstmals wurde die neu gestaltete Auszeichnung verliehen – ein Bronzeguss nach dem Siegerentwurf von Anne Karoline Janßen (Jugendkunstschule Pankow). Aus Zahnrädern formt sich der Grundriss unseres Bezirks: „Jeder ist einer von vielen, aber nur zusammen schafft man viel!“ Treffender lässt sich Hegers Wirken kaum symbolisieren.
Für uns steht fest: Engagement wie das von Wolfgang Heger ist unbezahlbar. Es schützt Natur, schafft Wissen und stiftet Gemeinschaft.

So treten Sie mit uns in Kontakt

Die Linke
Fraktion in der BVV Pankow

Besuchen Sie unsere Bürger*innensprechstunde:

Jeden Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr in unserem Fraktionsbüro
Fröbelstraße 17, Haus 7, Raum 109
10405 Berlin

Rufen Sie uns an unter:

(030) 42 02 08 73

Schreiben Sie uns eine Email an kontakt@linksfraktion-pankow.de oder wenden Sie sich direkt an unsere fachpolitischen Sprecher*innen.

In unseren thematischen Arbeitsgruppen können Sie sich zu einer Vielzahl von Themen einbringen:

Kennen Sie schon unseren Newsletter? Hier können Sie ihn abonnieren:

Folgen Sie uns auf Social Media:

www.linksfraktion-pankow.de

Herausgeber:

Linksfraktion in der BVV Pankow

Fröbelstraße 17, 10405 Berlin

Tel: 030 42 02 08 73
kontakt@linksfraktion-pankow.de

V.i.S.d.P.: Maria Bigos, Maximilian Schirmer

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2025.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Überarbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig bearbeitet.